

## Aktion „Einfach Strom sparen“ mit positiver Bilanz

**MAINZ** (dpa). Veraltete Kühlschränke, Kaffeemaschinen und Glühbirnen im Dauerbetrieb – bei der Aktion „Einfach Strom sparen“ des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums haben Energieberater viele Ursachen für einen überhöhten Stromverbrauch entdeckt. „Allein durch Verhaltensänderungen können Privathaushalte bis zu 15 Prozent des Strombedarfs einsparen, mit kleineren Investitionen sogar bis zu 30 Prozent“, zog Umweltministerin Margit Conrad (SPD) in Mainz das Fazit der Aktion, für die 20 Musterhaushalte im Land von Experten der Verbraucherzentrale unter die Lupe genommen wurden. 20 Musterhaushalte waren ausgewählt und von Energieberatern betreut worden.

Von  
Stefanie Widmann

**MAINZ.** Der Landtagsabgeordnete Michael Billen (CDU) hat sich für vier Wochen krank gemeldet. „Ich kann Herrn Billen derzeit nicht erreichen“, sagte gestern CDU-Fraktionsvorsitzender Christian Baldauf, der aber nach wie vor dem 54-jährigen Landwirt aus der Eifel dringend empfiehlt, sein Landtagsmandat niederzulegen. Dieser Aufforderung schloss sich gestern Mittag auch der Fraktionsvorstand an, bestätigte CDU-Sprecherin Pia Grundhöfer. Billen war in der vergangenen Woche ins Zentrum der Kritik geraten, nachdem er sich über seine Tochter, die Kommissarin bei der Poli-

## NÜRBURGRING-AFFÄRE Fraktionsvorstand empfiehlt CDU-Mann aus der Eifel weiter den Rücktritt

zei in Landau ist, Einblick in Daten aus dem Polizeilichen Informationssystem Polis verschafft hatte. Er gestand seinen Fehler ein und trat am Folgetag als Mitglied des Untersuchungsausschusses Nürburgring zurück, hält aber an seinem Landtagsmandat fest.

Baldauf akzeptierte dies zunächst, „empfiehlt“ ihm aber seit Freitag, den Landtag ganz zu verlassen, nachdem CDU-Parteikollege Peter Dincher ebenfalls den Verrat von Polizeiintern eingestehen musste und daraufhin sein Mandat niederlegte. Rechtlich hat der CDU-Landeschef indes keine Handhabe. Die Partei könnte den als eigenmächtig bekannten Eifler höchstens aus der Fraktion ausschließen, müsste

ihn allerdings der Parteiatzung nach vorher hören. Dem hat sich Billen bisher entzogen – ein Zustand, der angesichts der Krankschreibung bis zu vier Wochen anhalten kann.

Derweil kursieren Vermutungen, es könnte weitere Fälle geben, in denen Polizeiinformationen über Geschäftspartner der Nürburgring GmbH illegal nach außen gelangt sind. Baldauf rechnet allerdings nicht damit, dass weitere CDU-Leute betroffen sein könnten. „Ich habe am Freitag nach Bekanntwerden des zweiten Falles ein Fax an alle Fraktionsmitglieder geschickt, mit der Bitte, sich zu melden, falls es Hinweise in dieser Sache gibt. Bis heute kam keine Reaktion“, erklärte Baldauf. In der sechs-



Michael Billen Archivfoto: dpa

köpfigen Arbeitsgruppe zum Untersuchungsausschuss Nürburgring habe es zu keinem

Zeitpunkt Hinweise gegeben, dass diese über zusätzliche Informationen verfügten, die etwa aus Polis stammen könnten. „Es gibt für mich keinerlei Anhaltspunkt, dass hier auf illegale Art Informationen beschafft worden wären“, versicherte Baldauf gestern erneut. Im Untersuchungsausschuss stellt die CDU vier Mitglieder – zu ihnen gehörte bisher auch Michael Billen. Daneben gibt es zwei Ersatzmitglieder, einer davon war bisher Peter Dincher. Wer an die Stelle der beiden tritt, darüber wird die Fraktion noch diese Woche entscheiden.

Die Staatsanwaltschaft Landau hat unterdessen einen Anfangsverdacht wegen Geheimnisverrats gegen die Tochter Billens bestätigt. „Wir haben

Informationen ans Innenministerium gegeben und um die Ermächtigung ersucht, die Tat nach 53 b des Strafgesetzbuch (Verletzung eines Dienstgeheimnisses) zu verfolgen“, sagte gestern Oberstaatsanwalt Hubert Ströber. Auch im Fall Michael Billen werde ein möglicher Anfangsverdacht geprüft. „Sollte dies der Fall sein, müsste zunächst der Präsident des Landtages unterrichtet werden. Kommt innerhalb von 48 Stunden keine Reaktion, kann ein Ermittlungsverfahren eingeleitet werden“, erläuterte Ströber den vorgeschriebenen Weg. Da nach dem Immunitätsrecht aber Vertraulichkeit gelte, werde er sich nicht äußern, in welchem Stadium die Angelegenheit ist.

## Schlauspieler-Partys und Kritzel-Roboter

**GESCHÄFTSIDE** Ex-Softwaremanager Christian Ambach vertreibt Spiele / Guter Einfluss auf kindliche Entwicklung

Von  
Alexandra Eisen

**OBER-OLM.** Die Bombe tickt. Tick tack, tick tack. Jetzt nur nicht nervös werden. Welchen Begriff gibt es noch zum Thema Weltraum? Tick tack, tick tack. Bumm! Vorbei.

55 verschiedene Themenkarten gehören zu „Tick Tack Bumm“, einem Spiel für die ganze Familie, bei dem es darum geht, reihum passende Begriffe zu nennen, bevor die kleine Plastikbombe in der Hand „explodiert“. Und bei dem vor allem die Kinder ganz nebenbei und mit viel Spaß ihren Wortschatz erweitern. „Es gehört zu den Lieblingsspielen in unserer Familie“, sagt Christian Ambach. Spielen ist im Haus der Ambachs im rheinhesischen Ober-Olm nicht nur familiärer Zeitvertreib, sondern für Christian Ambach, unterstützt von seiner Frau Kerstin, mittlerweile zum Beruf geworden. Vor zwei Jahren hat der Ex-Manager einer Softwarefirma den Internetshop „schlauspieler.com“ gegründet und vertreibt rund 250 verschiedene Lern- und Förderspiele für Kinder und Jugendliche. Ins Sortiment kommt nur, was den Praxistest in Familie und Freundeskreis bestanden hat.

Entstanden ist die Geschäftsidee aus reiner „Notwehr“, sagt Christian Ambach. „Ich war für meine Kinder immer auf der Suche nach pfliffigen Spielideen, abseits von Ballerspielen oder übertheuerten Merchandise-Produkten“, erzählt der Vater von Moritz (7) und Marlene (5). Als IT-Manager war er viel unterwegs, auch im Ausland, und immer auf der Suche nach Spielen, die Spaß machen und bei denen Kinder gleichzeitig etwas lernen und erforschen können. Oder bei denen sie ihre



Schlauspiele-Nachmittag mit dem Spiel „Ramba Samba“ bei Kerstin, Moritz, Marlene und Christian Ambach (von links) in Ober-Olm.

Foto: Norbert Lochmann

Motorik schulen. „Auch das ist wichtig für die Entwicklung und wird oft vernachlässigt. Viele Kinder können nicht mehr werfen und fangen oder haben Schwierigkeiten, einen Stift zu halten. Fähigkeiten, die heute leider durch Ergotherapie zusätzlich gefördert werden müssen“, stellt Christian Ambach fest. Besondere Wurfobjekte, Finger- und Geschicklichkeitsspiele für die Kleinsten oder Malspiele gehören deshalb zum Sortiment.

Auch für Kinder, die gerne knobeln, die Spaß an Zahlen und Buchstaben haben, gibt es eine große Auswahl an Spielen, außerdem viele Experimentierkästen und Bausätze – wie den „Kritzelnden Roboter“. Für Kinder mit Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwäche sind Förderspiele im Angebot. Auch zahlreiche Solitär-Spiele, mit

denen sich die Kinder auch mal eine Zeit lang alleine beschäftigen können, hat Ambach zusammengetragen.

### LEUTE IM LAND

Lieber aber sind dem 41-Jährigen die Spiele, bei denen Erwachsene und Kinder gemeinsam am Tisch sitzen und miteinander spielen. „Für die kindliche Entwicklung ist die Kommunikation, das gemeinsame Erleben, wichtig“, sagt Ambach, der seit zwei Jahren nebenbei Psychologie mit Schwerpunkt Entwicklungspsychologie studiert, weil er mehr erfahren möchte über die Zusammenhänge von Spielen, Lernen und kindlicher Entwicklung.

Von Computerspielen für Kinder, auch wenn es Lernspiele sind, hält er nichts. „Das ist für

Kinder eine Katastrophe. Sie bekommen keine Antworten, haben eine eingeschränkte Wahrnehmung mit Folgen für die Entwicklung von Sehkraft und Gehör. Und was kann ein Kind in einem PC-Spiel lernen, was es nicht auch in einem Spiel mit Familie oder Freunden lernen kann?“, fragt Ambach und gibt gleich die Antwort: „Nichts!“ Der einzige, vermeintliche Vorteil dieser Spiele liege darin, dass die Kinder sich alleine beschäftigen könnten und die Erwachsenen keine Zeit investieren müssten, kritisiert der engagierte Vater.

Neben Privatleuten, Therapeuten oder Tagesmüttern und -vätern gehören zu Ambachs Kunden mittlerweile auch Kindergärten und Schulen, denen er „Schulpakete“ zusammenstellt. „Immer mehr Ein-

richtungen, vor allem im Ganztagschulbereich, wollen den Kindern in der freien Stillarbeit sinnvolle Angebote machen“, hat Christian Ambach festgestellt. Auch in der Hochbegabtenförderung seien Lehrer und Eltern immer auf der Suche nach neuen Anregungen.

Neu ist sein Angebot, im privaten Rahmen nach dem Vorbild der „Tupper-Partys“ so genannte „Schlauspieler-Partys“ zu organisieren. Dabei haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich die Spiele ausführlich erklären zu lassen und selbst auszuprobieren. Und bei diesen Terminen haben die beiden leidenschaftlichen Spieler Christian und Kerstin Ambach natürlich auch die kleine Tick-Tack-Bombe im Gepäck.

www.schlauspieler.com  
Telefonkontakt: 01704490506

## Keine wirksame Impfung in Sicht

**WELT-AIDS-TAG** Weiterhin Aufklärungsbedarf

**MAINZ.** Heute erinnert der Welt-Aids-Tag an die immer noch bedrohliche Viruserkrankung. Wir sprachen darüber mit Thomas Becker, bei der Aids-Hilfe Mainz zuständig für Prävention und Öffentlichkeitsarbeit.

### Nützt Ihnen der Welt-Aids-Tag bei ihrer Arbeit vor Ort?

Ja, die Menschen werden wieder zugänglicher für das Thema. Viele kommen dann bei unseren Straßenaktionen auf uns zu und wollen die neuesten Zahlen und Informationen.

### Wie treten die Menschen, die Beratung suchen, mit Ihnen in Kontakt?

Viele Kontakte kommen durch unsere Kooperation mit der Aids-Beratungsstelle des Gesundheitsamts zustande. Auch umgekehrt können wir viele dorthin vermitteln, die bei uns anfragen, wo man einen HIV-Test machen kann.

### INTERVIEW

### Wie viele HIV-Neuinfektionen gab es in Mainz 2008?

Bis Ende Oktober waren es fünf. In ganz Rheinland-Pfalz allerdings 2 200. Aber die Dunkelziffer liegt noch höher.

### Dunkelziffer? Wie kommt die zustande?

Viele wissen gar nicht, dass sie sich mit HIV infiziert haben könnten und lassen sich deshalb auch nicht testen.

### Hängt das immer noch mit Vorurteilen zusammen, wer zu den Gefährdeten gehört?

Teilweise gibt es das noch, dass die Leute sagen: Ich nehme doch keine Drogen und bin nicht homosexuell, ich lebe doch seit Jahren verheiratet mit meiner Frau zusammen. Da besteht mitunter noch Aufklärungsbedarf über die Ansteckung.

### HIV GLOBAL

► Die Mehrheit der HIV-infizierten Kinder auf der Welt bekommt noch immer nicht die nötigen Aids-Medikamente. Nur 38 Prozent der bedürftigen Kinder würden behandelt, kritisiert ein Bericht der Vereinten Nationen.

► Der größte Geldgeber im Kampf gegen Aids ist der Globale Fonds. Mit bislang 9,3 Milliarden US-Dollar (6,2 Milliarden Euro) steuert der Fonds ein Viertel der internationalen Finanzierung gegen Aids bei, teilte die Organisation in Genf mit.

► In Deutschland schützen sich mehr frisch verliebte Paare vor Aids: Der Anteil von Paaren, die zu Beginn einer Partnerschaft Kondome benutzen, sei von 70 Prozent 2004 auf aktuell 81 gestiegen, so die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

**Die Medikamentenbehandlung macht ständig Fortschritte – ein Leben mit Aids ist möglich. Gleichzeitig ist die Krankheit aber weiterhin nicht heilbar und diese Medikamente haben doch sicher auch Nebenwirkungen?**

Die Nebenwirkungen können sehr unterschiedlich sein, je nach Therapie. Bei einigen Patienten kommt es etwa zu chronischen Darmstörungen oder chronischem Durchfall. Der Fortschritt bei den Medikamenten ist aber spürbar. Mussten die Patienten früher mehrmals täglich einen ganzen Cocktail an Tabletten einnehmen, ist es heute meist nur ein Medikament, das morgens und abends eingenommen wird.

**2005 hörte man davon, dass thailändische Wissenschaftler zuversichtlich sind, einen Impfstoff entwickeln zu können.**

Bisher war das nicht erfolgreich und das wird sich wohl leider auch noch längere Zeit nicht ändern. Die Wirksamkeit dieses damals angekündigten Impfstoffes ist immer noch nicht nachgewiesen.

**Anfang des Jahres machte der Fall mit einer HIV infizierten No Angels-Sängerin Schlagzeilen. Hilft oder schadet das der Aufklärung?**

Das Thema wird in meinen täglichen Gesprächen kaum angesprochen. Ich habe den Eindruck, das war eher kurzzeitig interessant. Allerdings denke ich, dass es nicht gut war, wie manche Medien sie damals behandelt haben.

Das Gespräch führte  
Martin Recktenwald



Thomas Becker Foto: Sascha Kopp

## Ikea schränkt Erweiterung ein

**BAUPLANUNG** Zusätzliche Verkaufsfächen für „Homepark“ um 29 Prozent reduziert/58 Kleingärten können bleiben

Von  
Angelika Heyer

**WALLAU.** Die Firma Ikea hat die geplante Erweiterung am Standort Wallau erheblich reduziert. Die Verkaufsfächen für den geplanten „Homepark“ (sie werden an Fachmärkte für Möbel, Elektronik, Babyartikel und Fahrräder vermietet) wurden in der neuen Planung um 29 Prozent reduziert – von ursprünglich 23900 auf 17000 Quadratmeter. Der geplante Gebäuderegul an nordöstlichen Rand des Plangebiets (für

eine Auto-Servicestation) entfällt komplett. Das Unternehmen reagiert damit auf die Stellungnahmen der umliegenden Städte, die befürchten, dass Kunden aus den Innenstädten abgezogen werden. Besonders Mainz, Wiesbaden und Frankfurt haben entsprechende Bedenken geäußert. Die beiden Letzteren müssen aber in der Regionalversammlung einer für die Erweiterung notwendigen Änderung des Regionalplans Südhessen zustimmen. Hofheims Planungsdezernent Wolfgang Winckler (SPD)

zeigte sich erfreut, dass das Unternehmen entsprechend flexibel reagiere.

Die Stadt werde nun unverzüglich das Bebauungsplanverfahren und den Antrag auf „Zielabweichung“ vom Regionalplan anpassen. Winckler wie auch die zuständige Ikea-Projektleiterin Maja Terney Hansen hoffen, dass sich die Regionalversammlung in ihrer nächsten Sitzung Ende Februar/Anfang März 2010 mit der Ikea-Erweiterung befassen wird. Das Unternehmen rechnet im Idealfall mit Baubeginn

für den Homepark im Herbst 2011 und einer Eröffnung im Oktober 2012.

Auch in Wallau dürften die neuen Pläne mit Freude aufgenommen werden. Denn der Grundstücksbedarf für die Erweiterung hat sich von bislang angekündigten 52000 Quadratmetern auf 25800 Quadratmeter halbiert. Das bedeutet auch, dass etwa die Hälfte der Wallauer Kleingärten (nämlich 58 von 108) bleiben können, wo sie sind. Nach den bisherigen Erweiterungsplänen hätten sie komplett verlegt

werden müssen. Dass als neuer Standort für die Kleingärten der Wiesengrund vorgesehen war, ärgerte viele Wallauer gewaltig. Denn diese Ausgleichsfläche für ICE-Trasse und Umgehungsstraße werde als Naherholungsfläche benötigt.

Der „Homepark“ soll in einer ersten Bauphase verwirklicht werden, in einem zweiten Schritt will Ikea das eigentliche Möbelhaus um etwa 4000 Quadratmeter auf 26000 Quadratmeter Verkaufsfäche erweitern. Dafür liegen noch keine detaillierten Pläne vor.